

Gruß aus dem All – vom Gott E Li

Erhard Landmann

Die uruguayische Tageszeitung „El Pais“ veröffentlichte am 9. Juni 2011 in ihrer Internetausgabe die in Abbildung 1 bis 3 gezeigten Bilder mit der Frage „Was ist das?“. Ja, was ist das?

Nein, es ist kein neues Kornkreisgebilde! Aber es kann uns auf dem Weg zum Verständnis der echten (nicht gefälschten) Kornkreise und ähnlicher Darstellungen vielleicht weiterhelfen.

Es handelt sich um ein Gebilde aus mehr als 50 Jahre alten Bäumen und befindet sich etwa 12 km von der uruguayischen Stadt Florida im gleichnamigen Departement (entspricht unseren Bundesländern) entfernt. Obwohl es genau unter der Hauptfluglinie Europa – Porto Alegre – Buenos Aires liegt, wurde es in über 50 Jahren von niemandem gesehen. Es ist nämlich, anders als Kornkreise oder die Nazca-Abbildungen und Nazca-Linien, vom Flugzeug aus nicht zu erkennen. Erst aus über 20.000 m Höhe kann man es sehen. Es bedurfte also der Satellitenaufnahmen von Google-Earth, um es nach mehr als fünfzig Jahren zum ersten Mal zu sehen, wahrzunehmen. Vor über fünfzig Jahren aber gab es noch keine von Erdbewohnern hergestellte Satelliten.

So können für die Erstellung der Gebilde definitiv und hundertprozentig nur außerirdische Kräfte am Werk gewesen sein. Aber erst, wenn man die dazugehörigen Daten erfährt, begreift man das wahre Ausmaß der Sensation. Die Länge des „Pfeiles“, so will ich es zunächst einmal nennen, beträgt 502 Meter, die Breite an der breitesten Stelle beträgt 379 Meter und die mittlere Breite 237 Meter. Die Gesamtfläche des Gebildes beträgt knapp 24.000 m², genau 23,829 Hektar. Pro Hektar befinden sich 1000 Bäume, macht 23.829 Bäume, offensichtlich an einem Tag oder in einer Nacht gepflanzt, ohne dass jemand der dort in der Nähe Lebenden oder die vorbeiführenden Straßen Benutzenden etwas bemerkt hätte. Der nächste „Hammer“ sind die von Google-Earth angeführten Koordinaten: 34° 12' 40.03"S 56°9'4.85"W. Auf genau den gleichen Koordinaten, drüben in Argentinien, lediglich statt W (West) O (Ost) befindet sich ein zweites solches Gebilde in Form einer „Gitarre“, noch etwas größer in den Ausmaßen, ebenso

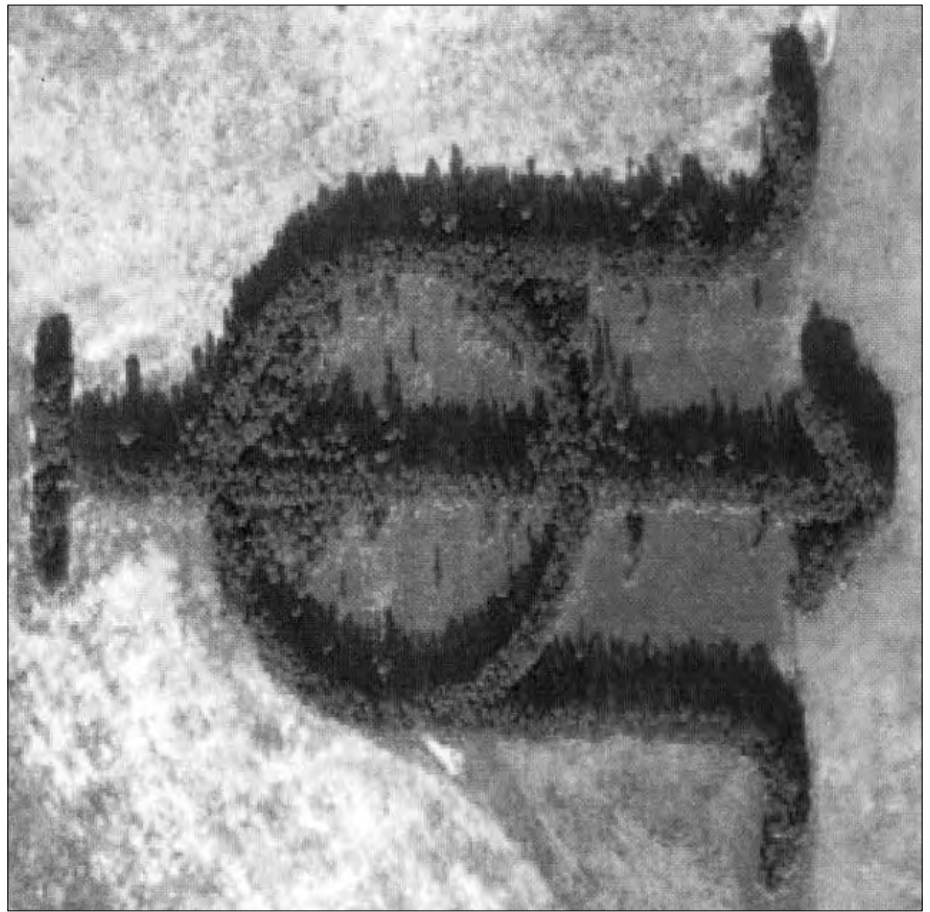


Abb. 1

aus über fünfzig Jahre alten Bäumen bestehend, ebenfalls erst nach über fünfzig Jahren durch Google-Earth sichtbar. Offensichtlich weitere 25.000 Bäume in derselben Nacht gepflanzt, ohne dass jemand etwas bemerkt hätte. Man sieht zwar jetzt im Inneren des Gebildes, nach über fünfzig Jahren, ein paar einzelne Bäume von allein nachwachsen, aber wie war es möglich, dass in über fünfzig Jahren kilometerweit um die Figur herum kein Baum gewachsen ist, bei der Unmasse von Samen, den 23.829 Bäume jedes Jahr produzieren und die der Wind zerstreut?

Bei der Deutung der Figur hat man versucht, von einem Kelch zu reden (siehe Abbildung 2), aber ein Kelch dient zur Aufnahme von Flüssigkeit und hat deshalb weder eine runde „Kugel“ noch einen durchbohrenden „Pfeil“ im Inneren. Katholiken tippten auf den heiligen Gral, obwohl es den nie gab. Das Wort „sangraal“ bedeutet es „sangra al“, es „sang der Strahl aus dem All“

(siehe meinen Artikel „Das sogenannte Voynich-Manuskript“). Was ist also die wirkliche Bedeutung? Es handelt sich um ein Schriftzeichen, eine Hieroglyphe. Unsere ach so klugen Ägyptologen, Maya-„Experten“, Hethiter-Schriftvergewaltiger und so weiter und so fort, können bis heute nicht eine einzige, lumpige Hieroglyphe lesen, obwohl ich seit 1986 darüber veröffentliche und 1993 mein Buch „Weltbilderschütterung – die richtige Entzifferung der Hieroglyphenschriften“ herausgebracht habe. Eine Hieroglyphe ist ein Signet, ein Sinnbild (heute sagt man auch schon mal „Firmenlogo“), ein Bild aus ganz normalen Buchstaben zusammengesetzt. Schauen Sie sich also das Gebilde in den Abbildungen 1 bis 3 an und danach Abbildung 4, wo ich die Glyphe auseinandergeschnitten habe, so wie man sie lesen muss. Es steht dort „cot E Li“ in Theodisca Sprachha, also der „Gott E Li“ in moderner deutscher Sprache.

Grüße aus dem Weltall (oder auch

Warnung oder eine andere kommunikative oder informelle Absicht) vom Gott der Sachsen und Angeln, vom Gott aller Völker dieser Erde und aller wahren Religionen, E Li.

Dass der Gott E Li in allen alten Texten und den sogenannten heiligen Büchern der Christen, Juden, Moslems ständig vorkommt, aber wegen der falschen Übersetzungen zu allem möglichen Unsinn verfälscht wird, habe ich schon in vielen meiner Artikel geschrieben und will diese Beispiele hier auch nicht wiederholen. Aber stattdessen will ich aus Anlass dieser von Google-Earth fotografierten Riesenhieroglyphe, aus Anlass dieses Grußes aus dem All vom Gott E Li oder seinen Leuten, einige neue Beispiele aufzeigen, damit man die Allgegenwart dieses wahren Gottes, der von den falschen Religionen so verfälscht wird, begreift. Ich beschränke mich dabei auf einige Ausdrücke der altdeutschen Sprache oder besser der theodischen Sprache, der Sprache des gesamten Weltraums, und einige Beispiele aus dem Buch „Scivias“ der angeblichen Hildegardis Bingen, das gerade vor mir liegt.

Dieser Gott E Li reist nach Überlieferung der alten Texte ständig durch den Weltraum und wird deshalb auch in den Mayaschriften als „ev bolonticut“ = der „ewig umwälzende Gott“ bezeichnet (und nicht „Herrscher 9 Kaninchen“, wie unfähige „Experten“ behaupten). Dieser Gott, der einst den Menschen auch dieser Erde die Gebote und Gesetze gab, heißt deshalb auch in der altdeutschen Sprache

- Eobringa, der das Eo (das Gesetz) brachte,
- E sagari = Gesetzgeber (eigentlich Gesetzesager)
- E trago, Ewa kissezzida (der das Gesetz festsetzte)
- E halto und E haftida (die Priester, die das Gesetz einhalten sollten und dafür vor dem Gott E Li haften sollten. Wie weit hat sich die Wirklichkeit unserer falschen Lügenreligionen davon entfernt!)
- Ehe (weil vom Gott E Li gestiftet)
- Ehaschrift (die Bibel, Vulgata)
- Garten Eden (angeblich das Paradies, aber wirklich der Planet des Gottes E)
- Erika, Erich (E rika, E rich, das Reich des E Li)
- Energie (E ner gie = die „Nahrung des E geht“, das heißt, die Antriebs-

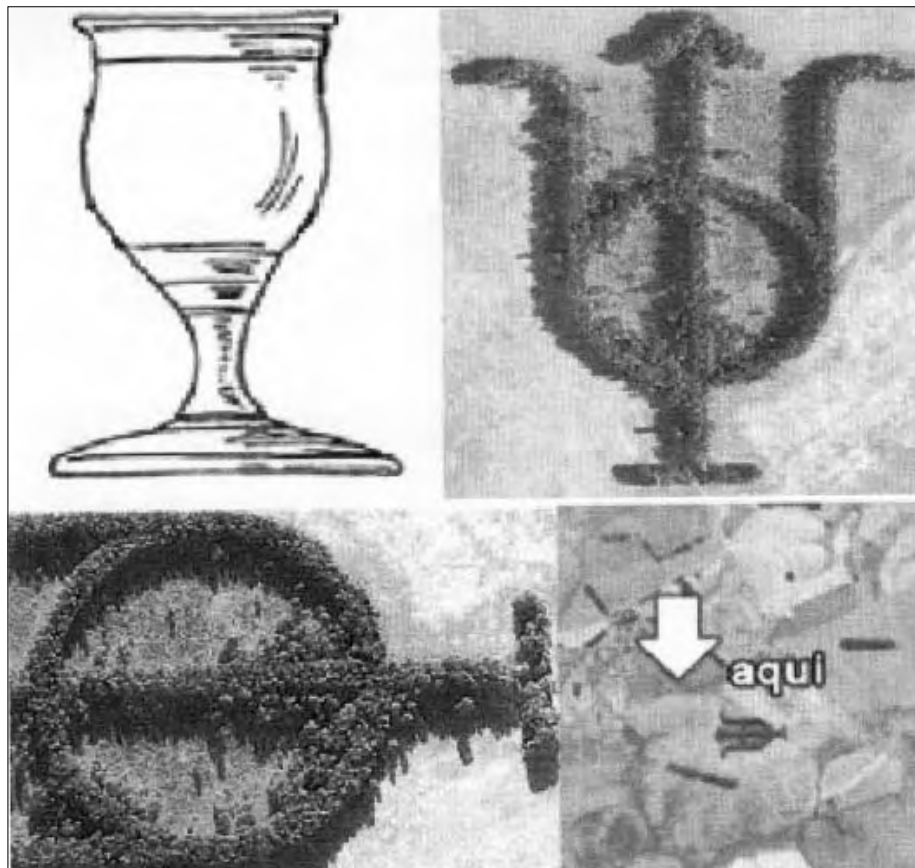


Abb. 2



Abb. 3

mittel für die Raumschiffe des E Li und seiner Leute)

Bei den alten „Griechen“ gab es

- Eratosthenes (soll ein Arzt gewesen sein, ist aber „E ra tost henes“ = der „Strahl des E tost dahin“)
- Epikur (soll ein Philosoph gewesen sein, ist aber der „E bigt zum Ur [Plejaden])

- Echidna (soll ein Fabelwesen gewesen sein, ist aber „E chid na“ = der „E sprach nun“)

- Echnaton (soll ein Pharao gewesen sein, ist aber die „Gnade des E“)

Nun aber zum „Scivias“ der Hildegardis Bingen, die uns die vielen, auch in der Vulgata vorkommenden „Namens“-Fälschungen des E Li bietet.

Noe „Nun E“ ist keine Person Noah mit einer Arche, sondern: Der Gott E brachte in seiner Raumarche die Tiere mit auf die Erde (siehe meinen Artikel „Tiernamen“). Vergesst also Darwin und eine irdische Evolution.

Enoch oder Henoch, je nach Textstelle „E noch“ oder wie im „Scivias“ „Enoch et Helias“ = der „E nun geht in den Heli-Asch“ (Raumfahrzeug in Aschform).

Der angebliche Prophet Ezechiel, in der Textstelle „Ezechiel homilia“ = „E zechi hel hom il ia“ = der „Sachse E in den Hel heim eilt nun“. Aus dem Satzteil „ca E Li“ = „zum E Li“ hat man das „lateinische“ Wort für Himmel gemacht, deshalb findet man im „Scivias“ dazu die Bemerkung „est quod in humili“ = es „ist der Gott im Himmel“ (wunderschöner altdeutscher Satz übrigens).

Ein Israeli („Is ra E Li“ = es „ist der Strahl des E Li“) ist im „Scivias“ keinesfalls ein Bewohner des alten Israhel, das es nie gab („Is ra hel“ = es „ist der Strahl aus dem Hel“). „Surgere non valent et“ = „Sur ger E non valen tet = „nach Süden der Ger des E nun fallen tat“.

„Espiritu sancta“ ist nicht der Heilige Geist der katholischen Kirche, sondern „E spiri (oder) sphaera tu sanc ta“ = „die Sphaera oder der Speer, also das entsprechend geformte Raumfahrzeug, tat niedersinken“. Wie in der Textstelle „cum ea spiri tu sanc ta“ = „zur Galaxie die Sphaere tat sinken da“. „Discipulis in cena“ = „di scipu Li sinc ena“ = „die (Flug)scheibe des Li sinkt jenseits“.

Stellen Sie sich dieses mal plastisch vor: Das letzte Abendmahl des vermeintlichen Jesus mit seinen Jüngern erweist sich als „herabsinkende Flugscheibe des Gottes E Li und dies schreibt die (wieder einmal) angebliche Hildegardis Bin gen (in den Garten [Planeten] Hildegardis bin [hinein] gehen) im Buch „Scivias“ = der Scheibenasch, die fliegende Untertasse. Hildegardis ist also ein Planet, in den die Flugscheiben „bin gen“ = „hinein gehen“ und keineswegs eine fromme Nonne. Ihr Wissen ist außerirdisch, aber soweit „Lateinisch“ geschrieben, falsch übersetzt. Die Anhänger und Freunde der Medizin der „Hildegard von Bingen“ werden also die medizinischen Texte, soweit sie „lateinisch“ geschrieben sind, in Zukunft neu übersetzen müssen, sonst laufen sie Gefahr, falsche Diagnosen und gefährliche Heilverfahren zu verbreiten.

„Christus non liberavit“ heißt nicht „Christus befreit nicht“, sondern „christ

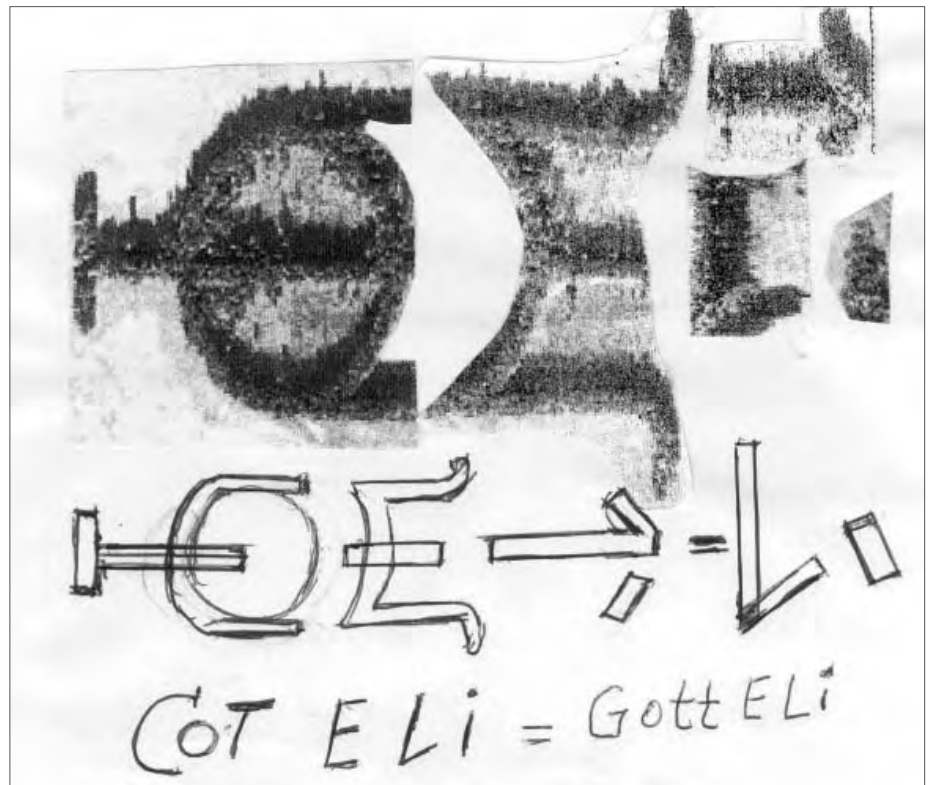


Abb. 4

us non Li be ra vit“ = „aufstieg nach außen der Li bei (mit) dem Strahl weit“. Selbst der so gefürchtete Satan, mit dem die falschen Religionen und die von ihnen abgeleiteten Sekten Millionen ängstliche Menschen einfangen, erweist sich in der Form „satanae“ = „so dann E“, als Hinweis auf den wahren Gott E Li und nicht auf Gottes Gegenspieler. Das ist allerdings nicht zu verwechseln mit dem altdeutschen (und damit auch „altarabischen“) Wort „Scheidani“ = der „Scheid-Ahn“, derjenige unter den Ahnen, der die heutigen falschen Religionen von der wahren Urreligion abgeschieden hat und sich damit als Feind Gottes erwies.

Man kann also die angeblich großen „monotheistischen“ Religionen durchaus besser als scheidanische („scheidahnische“) Religionen bezeichnen. Und dies wird uns jeden Tag bewiesen! (Islamisten, Salafisten, Al Quaida, Taliban, Nordirland, Südsudan, Philippinen, Indonesien usw., usf.). Daher die plötzliche große Liebe atheistischer, rot-grüner Altkommunisten zu den Religionen. Schöne, neue, verkehrte Welt!

Während der wahre Gott E Li aus dem All gegen die falschen Religionen und den tausendfachen Missbrauch seines Namens kämpft, prügeln Altkommunisten auf den Straßen den Bau von Moscheen durch. Es sind die gleichen Leute, die noch vor 15 - 20 Jahren

alle Kirchen in Turnhallen umwandeln wollten. Während die überschuldeten Kommunen die Schwimmbäder, Bibliotheken und viele andere Einrichtungen aus Geldmangel schließen, hat man lässig Hunderte von Millionen für Islamschwerpunkt-Universitäten und Islamschulunterricht. Und den Grünen kann es nicht schnell und nicht teuer genug sein.

Nachtigall ick hör dir trapsen. --- Es grüßt Eure (gar nicht so) liebe Weltverschwörung. Leider keine (Verschwörungs-) Theorie. ■

Erhard Landmann

Weltbilderschütterung

Die richtige Entzifferung der Hieroglyphenschriften

ISBN 3-932997-93-0

Das Buch kann noch in kleinen Mengen vom Autor bezogen werden.

